

Gerhard Treiber



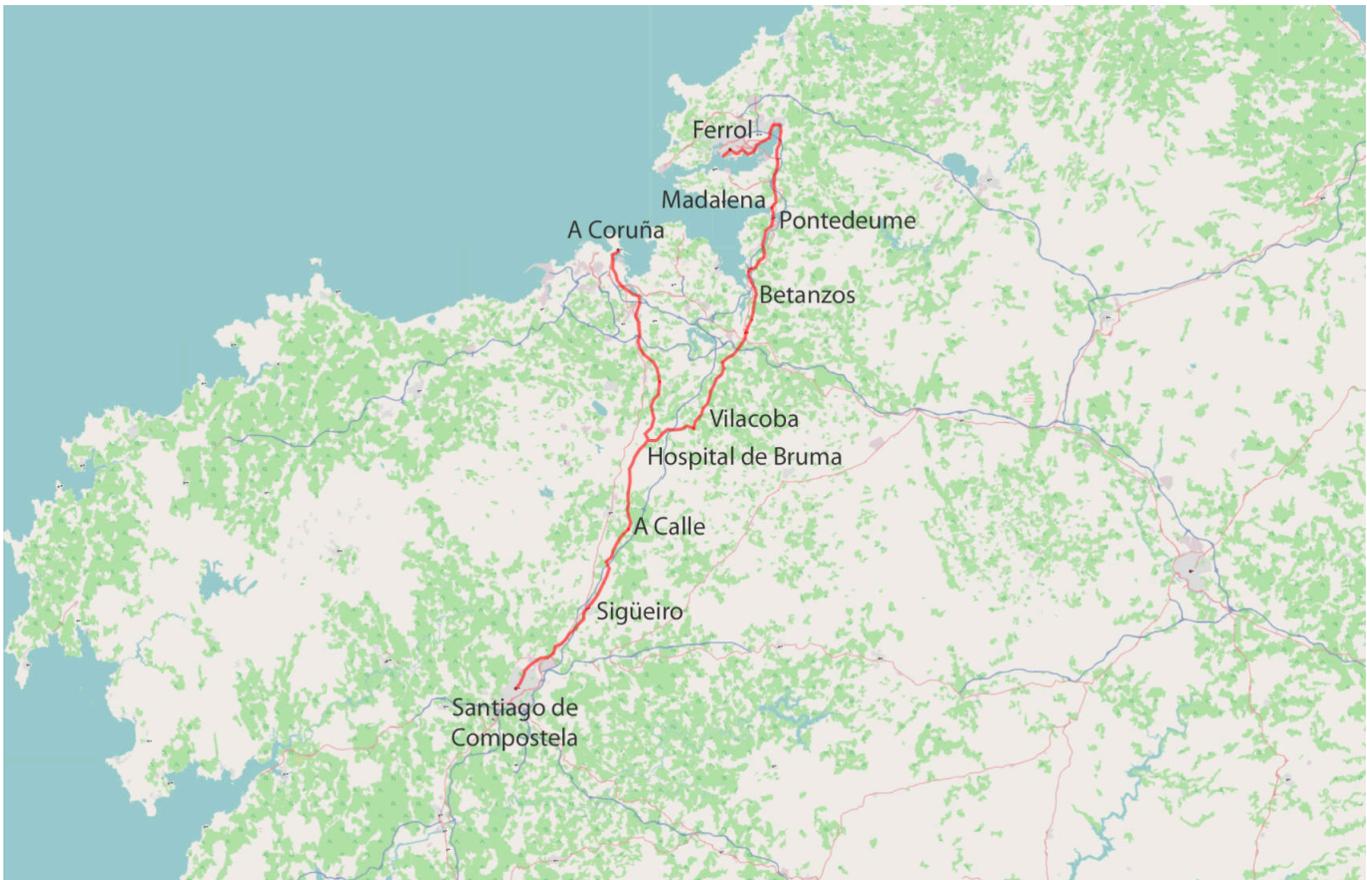
Camino Inglés

2014/2015



Camino Inglés

Von Ferrol und A Coruña nach Santiago de Compostela



Impressum

Copyright 2020; Gerhard Treiber, Fasanenweg 27, 69123 Heidelberg
Kontakt: info@peregrino.de

Sie können meinen Text gerne – bei nicht-kommerziellem Gebrauch – kostenlos verwenden!
Ich bitte aber bei einem – auch teilweisem – Abdruck um Quellenangabe und ein Belegexemplar.
Vielen Dank!

Anreise nach Santiago

Um 2.50 Uhr stehe ich auf und nach einem Mini-Frühstück fahre ich nach Frankfurt, wo ich gegen 4.30 Uhr ankomme. Um 5.30 Uhr gebe ich meinen Rucksack ab und mit etwa 30 Minuten Verspätung starte ich in Richtung Madrid. Dafür komme ich etwa 5 Minuten zu früh an. Auf spanischem Boden gelandet gönne ich mir einen Cafe con Leche. Die nächsten Stunden langweile ich mich sehr, weil ich erst um 17.11 Uhr mein nächstes Flugzeug in Richtung Santiago besteigen kann. Zwischendurch sehe ich, wie einer der Gepäckfahrer einen seinen Anhänger im Kreisverkehr umlegt. Nach kurzer Beratung mit Kollegen stellen sie den Wagen wieder auf und beladen ihn relativ gemütlich. In Santiago komme ich pünktlich an, gelange schnell in mein vorgebuchtes Hotel. Ein kurzer Besuch der Kathedrale steht noch an. Nach dem langen



Tag und dem frühen Aufstehen am nächsten Tag, gehe ich nur noch schnell zu Burger King.

Fahrt über A Coruña nach Ferrol

Aufstehen ist um 5.40 Uhr angesagt. Ich gehe zum Bahnhof. Dort gibt es ein kleines Frühstück und ich fahre dann

mit Trenhotel nach A Coruña. Dort um 7.46 Uhr angekommen ist es noch stockdunkel. Ich fahre zum Torre de Hercules und warte, dass es etwa heller wird. Dann spaziere ich zum Bahnhof zurück, was wegen fehlender Schilder nicht ganz einfach ist. Die Wartezeit bis zum nächsten Zug nach Ferrol erscheint mir zu lange und ich mache mich auf den Weg zum nahegelegenen Busbahnhof. Dort fährt um 11.30 Uhr ein Bus nach Ferrol. Zwischenzeitlich hat es angefangen zu regnen; ich bin ja in Galicien. Vom Busbahnhof in Ferrol gelange ich nach einiger Suche in mein Hotel El Suizo, wo ich sehr freundlich aufgenommen werde. Das Wetter meint es nicht gut mit mir. Am Nachmit-



tag regnet es immer noch. Trotzdem will ich mir in Ferrol - möglichst bei Kilometer Null - einen Stempel holen. Ich gehe also in den Hafen. Die Informationsstelle im Hafen hat im Winter nur an Sams- und Sonntagen geöffnet. Die umliegenden Kirchen - San Francisco, Nosa Senora do Perpetuo, Concatedral San Xiao - sind auch alle geschlossen. Ich hole mir daher meinen ersten Pilgerstempel im Hafen in einer Bar. Gegen 17.15 Uhr starte ich einen neuen Versuch in eine Kirche zu gelangen, was mir endlich gegen 18.00 Uhr in der Concatedral auch gelingt. Vom Mesner erhalte ich einen Stempel. Ein ge-

eignetes Lokal zu finden, ist nicht ganz einfach. Ich lande irgendwann in einem indisch-pakistanischen Dönerladen. Für 4€ erhalte ich einen großen Döner und eine Cola. Für den nächsten Tag hole ich mir in einem Supermarkt noch eine Kleinigkeit als Frühstückersatz. Auch wenn mein Pilgerdasein offiziell erst morgen beginnt, bin ich heute sicher mindestens 15 km gelaufen.

Ferrol - Praia da Madalena

Gegen 7.00 Uhr mache ich mich endlich wieder einmal auf den Weg. Die Kennzeichnung in Ferrol könnte deutlich besser sein. Grundsätzlich muss ich mich immer möglichst nahe am Ufer der Ria halten. Am Anfang habe ich viel Asphalt unter den Füßen, später wird das besser. Die Wegführung zielt darauf ab, Straßen und Ortschaften nach Möglichkeit zu meiden. Das heißt, dass ich zwar etwa 30 km gepilgert bin, Luftlinie aber nur ca.



10 km geschafft habe. Die Empfehlung, die Raimund Joos in seinem Führer auf Seite 74 beschreibt, ist mittlerweile der offizielle Weg. In Xubia überholen mich zwei Pilger. In der Herberge hole ich sie wieder ein. Leider gibt es dort keinen Stempel. Ich ziehe weiter. In Ribeira de

Santa Maria ist die Kirche wie zu befürchten war geschlossen. Dafür finde ich etwa 100 m weiter eine offene Bar. Hier gibt es ein kleines Frühstück. Später bin ich mir bei Casanova nicht mehr sicher, ob die Wegführung geändert wurde. Die beschriebene Pistenkreuzung mit Spiegeln sehe ich jedenfalls nicht. In Vilar do Colôngo gönne ich mir einen zweiten Cafe con Leche. Hier gehe ich wie beschrieben nach links. Der Weg ist trotzdem als Desvio gekennzeichnet. Nach ca. 7,5 Stunden erreiche ich den Strand von Madalena. Ich rufe im Casa Pousadoira an und werde nach etwa 40 Minuten abgeholt. Ab Praya da Madalena regnet es. Später schüttet es. Ich habe sehr viel Glück gehabt. Mein Zimmer ist ok, es hat sogar eine kleine Elektroheizung. Also dusche ich nicht nur, sondern wasche auch meine Pilgerkleidung, die dann auch sehr schnell trocknet. Um 18.00 Uhr soll es Essen geben. Es ist sehr gut, aber viel zu viel. Nach etwa 30 km am ersten Pilgertag gehe ich früh schlafen.

Praia da Madalena - Betanzos

In der Nacht hat es kräftig geschüttet. Um 6.40 Uhr stehe ich auf, um 7.15 Uhr gibt es Frühstück, um 7.35 Uhr ist Abfahrt und um 8.10 Uhr starte ich in Praya da Madalena. Anfangs regnet es nicht, später mal mehr oder weniger. Zwischendurch gießt es in Strömen. Den einzigen Halt am heutigen Tag gibt es in der Bar Vidal in Mino. Der Weg ist gut gekennzeichnet. Im Wald entspricht die Wegbeschaffenheit dem Wetter der letzten Nacht. In San Paio habe ich eine unfreundliche Auseinandersetzung mit einem nicht angeleiteten Hund und seiner Besitzerin. Meine beiden Trekkingstöcke machen dann auch dem

„lieben“ Hund klar, dass er verloren hat. Grandios ist die Beschreibung von R. Joos auf Seite 86 seines Führers: „tendenziell bergab“. Bis ich Betanzos gegen 13.50 Uhr erreiche bin ich fast wieder trocken. Von



dort werde ich schnell abgeholt und ins Casa do Sixto gebracht und von zwei ganz freundlichen Hunden - Flu und Susa - begrüßt. Es gibt auch in Spanien wohlgezogene Hunde. Meine Gastgeber Maria und José kümmern sich rührend um mich. Sie lassen sogar noch einen Freund kommen, der jahrelang in Deutschland gearbeitet hat. So wird mir vor lauter galicischer Geschichte und Kultur nicht langweilig. Zum Abendessen gibt es als Vorspeise Langustinos, was gar nicht meine Richtung ist. Trotz bester Vorsätze esse ich nur drei, dann ist Schluss. Der Rest ist typisch galicisch: gut und viel zu viel.

[Betanzos - Vilacoba](#)

Um 6.20 Uhr stehe ich auf, frühstücke um 7.00 Uhr, verlasse um 7.30 Uhr das gastliche Haus und bin um 8.00 Uhr in Betanzos startklar. Hier sehe ich drei mir wohlbekannte Pilger. Der ganze Weg ist heute wunderschön. Es gibt aber auf der ganzen Etappe keine Möglichkeit einer Einkehr. Also kehre ich noch in Betanzos in der ersten und letzten offenen Bar zu

einem zweiten Frühstück ein. Es ist bitterkalt, dafür regnet es nicht. Die Wege sind - bis auf wenige Ausnahmen - gut begehbar. Auch heute geht es wieder ständig bergauf und bergab. Den 60,x-km-Monolith sehe ich nicht. Vielleicht existiert er nicht mehr. In Presedo finde ich ein Schild mit Wegweiser für eine neue Herberge. Eine Telefonnummer o.ä. ist aber nicht angegeben. Einige Meter vor Vilacoba glaube ich bei einer kleinen Siedlung schon angekommen zu sein und suche vergeblich meine Bar Julia für den Transfer. Natürlich kann ich diese nicht finden. Nachdem mein Irrtum aufgeklärt ist, marschiere ich weiter. Nach einem Cafe con Leche werde ich ins Casa Anton Veiras



abgeholt. Dort angekommen, dusche und wasche ich wie üblich, um nach etwa einer halben Stunde festzustellen, dass die Heizung abgestellt wurde. Zur Abendessenszeit wird noch einmal für eine halbe Stunde geheizt. Mit Mühe und Not bekomme ich meine Pilgerkleidung trocken. In allen Nächten in diesem Haus ist es bitterkalt.

[Vilacoba -A Calle](#)

Wie üblich 6.30 Uhr Aufstehen, 7.30 Uhr Frühstück, 8.00 Uhr Abfahrt, 8.30 Uhr startklar an der Bar Julia in

Vilacova. Es ist immer noch extrem kalt. Die Sonne geht gerade auf und ich hoffe, dass es schnell etwas wärmer wird. Der Anteil an Asphalt ist heute etwas größer als gestern. Insgesamt ist der Weg aber auch heute wieder sehr schön zu gehen. Unterwegs komme ich an drei Bars vorbei. Die Chefin kann oder will mir nichts verkaufen. Einen Stempel bekomme ich aber. In 2 km Entfernung sei die nächste Bar. Gefühlt sind es dann 4 km bis ich diese Bar vorfinde. Sie ist geschlossen. Aufgrund der Empfehlung von R. Joos



scheint das auch nicht so schlimm zu sein. Einige Meter weiter kommt die nächste Bar. Auch sie ist cerrado. Also ziehe ich weiter. Vorbei am Casa Anton Veiras pilgere ich bis ins Dorf A Calle, wo ich endlich in der offenen Bar Cruzeiro einkehre. Eine Bedienung ist nicht zu sehen. Einer der beiden anwesenden Spanier erklärt mir dann, dass er die Bedienung holt. Sie sieht etwas müde aus, aber ich bekomme einen Cafe con Leche.

[A Calle -Santiago de Compostela](#)

6.40 Uhr Aufstehen, 7.30 Uhr Frühstück, 7.55 Uhr Abfahrt zum 2-km-Transfer nach A Calle, 8.00 Uhr Start. Beim Start ist es noch dunkel. Dennoch finde ich ohne größere Probleme den Weg. Wie auch in

den letzten Tagen hat man sich bemüht, Ortschaften mit Einkehrmöglichkeit großzügig zu umgehen. Da ich des Lesens mächtig bin und der Führer von Raimund Joos sehr genau, weiß ich aber, was auf mich zukommt. Bei Baizoia (Führer Seite 102) habe ich die Autobahn aber nicht überquert, sondern unterquert. In Sigüeiro kehre ich in einer Bar ein und bekomme dort neben einer körperlichen Stärkung auch einen Stempel „Camino Ingles“. Die Kennzeichnung des Weges im Ort könnte wirklich besser sein. Einfacher Tipp: Im Ort rechts halten bis man auf die Hauptstraße trifft; dann nach links bis zur Brücke; diese überqueren und gleich danach wieder links. Ab hier gibt es wieder Muscheln. Weiter geht es wie von R. Joos beschrieben. Es ist schon toll, dass man ganz in der Nähe von Santiago noch alleine in Wald, Feld und Flur gehen kann und sehr schöne Wege vorfindet. Die GPS-Daten, die ich aus dem Internet von Bono Jacobus heruntergeladen habe, sind in der Nähe von Santiago ziemlich falsch. Der von R. Joos beschriebene neue Weg ist gut gekennzeichnet. Falls an einer Pistenkreuzung kein Wegweiser ist, geht es gerade aus weiter. Im Industriegebiet ca. 5 km vor der Kathedrale kehre ich nochmals ein: ein kleiner Cafe und ein Stempel genügen. Ich brauche ja zwei Stempel pro

Tag. Einen mickrigeren Stempel habe ich in nun 15 Jahren Pilgern nicht gesehen, aber egal: Hauptsache zwei Stempel am Tag. Gegen 14.20 Uhr bin ich an der Kirche San Francisco, die natürlich geschlossen ist. Ein Angestellter des zugehörigen Hotels erklärt mir, dass ich um 16.00 Uhr nochmals kommen soll. Ich ziehe weiter zur Kathedrale, von dort zum Pilgerbüro, das natürlich auch geschlossen ist und erst am 2. Januar wieder öffnet. Ich gehe weiter ins gastliche Hotel Avenida, dusche, wasche Klamotten und gehe nochmals in die Kathedrale. Hier sehe ich nun im rechten Seitenschiff die riesige Krippe, die in ihrem Detailreichtum wirklich beeindruckt. Um 16.00 Uhr bin ich wieder beim hl. Franziskus. Ein Pater vertröstet mich auf 17.00 Uhr, wo ich dann tatsächlich meine Cotolaya bekomme. Vorübergehend bin ich nun wieder Tourist und kein Pilger mehr.

Santiago de Compostela

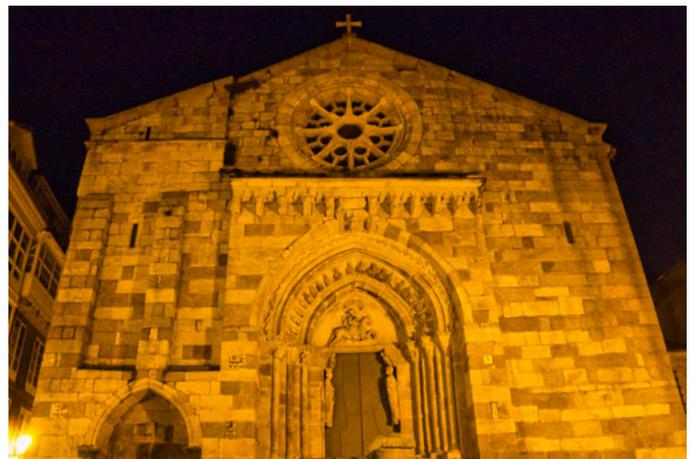
Touristische Aktivitäten an Neujahr sind in Santiago nicht ganz einfach. Fast alles ist geschlossen. Zum Frühstück finde ich eine kleine Pizzeria - besser als Nichts. Sehr viele Jugendliche sind ihrem Aussehen nach zu urteilen gerade auf dem Heimweg von einer Silvesterfeier. Ich



mache nochmals dem hl. Jakobus meine Aufwartung. Auch heute bin ich noch tief beeindruckt von der Krippe. Am Nachmittag finde ich ein kleines Restaurant und genieße ein Menu del Dia. Zwischendurch besorge ich mir für morgen ein Ticket der Renfe nach A Coruna.

A Coruna - Sarandóns

Ich bin ab 5.50 Uhr wieder Pilger. Um 6.20 Uhr verlasse ich mein Hotel und gehe zum Bahnhof. Um ein 6.40 Uhr bekomme ich dort ein kleines Frühstück und pünktlich um 7.06 Uhr fährt mein Zug in Richtung A Coruna ab, das ich 4 Minuten zu früh erreiche. Hinter mir erwachen zwei Spanier, Vater mit Sohn. Frage an mich: Sind wir schon in Santiago? Nein, wir waren vor 40 Minuten in Santiago! Vom Bahnhof in A Coruna fahre ich weiter zur Santiago-Kathedrale. Die ist natürlich



gegen 8.00 Uhr noch geschlossen. Gleich nebenan finde ich eine offene Bar, wo es ein zweites kleines Frühstück gibt. Dann geht es los. Nach meinen Unterlagen stehen heute mindestens drei Santiagokirchen auf dem Programm. Die erste war schon geschlossen. Wie viele werden heute noch offen sein? Keine! Dank der guten Beschreibung und meiner GPS-Daten komme ich gut voran. In O Burgo kehre

ich zu einem kleinen Cafe ein. Der Paseo colessterol ist gut begangen. R. Joos hat mit seiner Bezeichnung absolut recht. Die Santiagokirche in O Burgo ist geschlossen. Immer weiter geht es bis mich ein Flugzeug im Tiefflug - nur wenige Meter über Kopfhöhe - überholt. Ich bin am Flughafen von A Coruna angekommen. Auch in Sigras ist die Kirche geschlossen. Dafür sehe ich heute sehr viele Monolithen mit Kilometerangabe. Bei Pontido quere ich die Autobahn über eine Brücke und bin etwas verwirrt. Ein Monolith zeigt mir noch 58 km an, das Autobahnschild sagt noch 71 km bis Santiago. Ich glaube mich zu erinnern, dass bisher Camino-Kilometer länger waren als Autobahn-Kilometer. Abgesehen von sehr vielen Hunden, die mich nicht mögen, geht es sehr schnell voran. Der Rastplatz in A Lameira ist wirklich sehr schön; man muss aber tatsächlich aufpassen, dort nicht vorbeizulaufen. Die neue Herberge in Segunde existiert. Sie sieht sehr gut aus. Über Santa Baja de Canas pilgere ich weiter nach Sarandóns. Hier kehre ich in der ersten Bar ein und versuche über eine Stunde lang vergeblich mein Casa rural anzurufen. Beide Nummern sind tot. Irgendwann bin ich so genervt, dass ich mir ein Taxi kommen lasse. Gegen 16.00 Uhr lande ich doch noch wohlbehalten im Casa Anton Veiras. Die verschlafene Reaktion: „Perdon“. Es folgt Duschen und Waschen. Das Abendessen ist wie bisher heiß und reichlich. Die Heizung läuft nur kurz und die Nacht ist wieder sehr kalt.

[Sarandóns -A Calle](#)

Nach zeitigem Aufstehen bekomme ich um 7.30 Uhr mein Frühstück, werde nach Sarandóns zurückgebracht und

kann gegen 8.15 Uhr starten. Es regnet leicht, was in Galicien ja auch zu erwarten war. Kurz vor Santa Marina de Baira soll man angeblich wunderschön den zurückgelegten Weg ab A Coruña sehen. Ich sehe im Nieselregen und Nebel leider nichts. In As Travesas kehre ich kurz ein. Ein Tipp: Nach einem kurzen Blick in den „Servicio“ verschwinde ich ganz schnell. Dann komme ich an die mir wohlbekannteste Stelle, wo sich die beiden englischen Wege vereinigen. Ab jetzt ist mir mein weiterer Weg bekannt. Das Wetter wird besser. Ich durchquere Bruma. Auch heu-



te ist die Albergue noch geschlossen. Daher ist auch heute in der Herberge kein Stempel zu bekommen. Einen Cafe bekomme ich leider auch nicht. Dafür begleiten mich in Bruma zwei wirklich ganz liebenswürdige Hunde ein Stück meines Weges. Irgendwann kehren sie wohl aus lauter Langeweile um. Wie schreibt R. Joos so schön: „Die Infrastruktur ... ist etwas karg“. Ich ziehe über Seixo, Ardemil, Mamoas, Porto und Carballeira nach A Rua. Beide Bars haben geöffnet. Ich besuche beide. Vom Preis her liegen sie nahe beieinander. Auf dem dortigen Friedhof treffe ich zwei Frauen und frage, ob die Kirche geöffnet sei. Natürlich ist sie nicht offen. Die kleine Landstraße nach Vilarino scheint mir heute etwas stärker befahren

zu sein, aber insgesamt ist es kein Problem. Gegen 13.20 Uhr passiere ich das Casa Anton Veiras. Ich schaue kurz vorbei. Wir vereinbaren, dass ich um 14.00 Uhr in A Calle abgeholt werde, was auch funktioniert. Wie üblich hier ist mein Zimmer kalt und das Abendessen mehr als ausreichend und auch sehr heiß.

A Calle -Santiago

Um 6.40 Uhr stehe ich auf und versuche wie vereinbart um 7.30 Uhr mein Frühstück zu bekommen. Das ganze Haus ist dunkel. Es ist nichts zu hören. Um 8.00 Uhr rufe ich im Haus den Hausherrn an, der relativ schnell völlig verschlafen erscheint. Sein Kommentar: „Perdon“. Ich verzichte auf das Frühstück und lasse mich nach A Calle bringen. Dort starte ich zu meiner letzten, relativ langen Etappe. Diesen Weg bin ja vor vier Tagen schon einmal gegangen. Ich will aber nicht mangeln und alles nochmal pilgern. Die Strecke bietet abwechselnd Asphalt und schöne Wald- und Wiesenwege. Und das trotz der Nähe zu Santiago. Am Morgen ist es stark bewölkt, aber es regnet nicht. Im Laufe des Tages wird es schöner und wärmer. In Sigüeiro ist „meine“ Bar leider geschlossen. Einige Meter weiter finde ich am relativ frühen Sonntagmorgen eine

geöffnete Bar. Ich bekomme auch einen Cafe con Leche, aber keinen Stempel. Die Kirche am Ortsende ist auch am Sonntag geschlossen. Also düse ich weiter. Nach Marantes soll ich ja nach Überqueren (richtigerweise Unterqueren) der Nationalstraße 550 auf die Markierungen aufpassen. Ich habe keine Probleme, den im Führer beschriebenen „neuen“ Weg zu finden. Er ist gut markiert. Am Rande des Industriegebietes von Santiago treffen der alte und neue Weg wieder zusammen. Am heutigen Sonntag ist hier absolut kein Verkehr, also alles ganz entspannt. In Santiago beschließe ich dann die Variante durch die Altstadt zu gehen. Wie so oft in den letzten Jahren stehe ich wieder einmal vor der großen Kathedrale. Der Besuch im Pilgerbüro klappt heute ganz besonders gut. Offensichtlich sind sie wieder umgezogen. Ich werde nun im Erdgeschoss bedient. Ich bin einziger Pilger. Ich gehe zu einer Dame, die nach einem Blick in mein Credencial meint: dann können wir ja deutsch reden! Sie kommt aus der Schweiz. So klein ist die Welt. Nachmittags verabschiede ich mich vom hl. Jakobus, gehe bei einem Asiaten einen Döner essen und bin kein Pilger mehr.

Heimreise

Um 7.00 Uhr verlasse ich mein Hotel Avenida, lasse mich zum Flugplatz bringen, wo mein Flieger etwa 20 Minuten zu früh startet. Offensichtlich waren alle Fluggäste anwesend. Nach einer endlos erscheinenden Wartezeit geht es dann von Madrid am Abend weiter nach Deutschland. Gegen Mitternacht bin ich wohlbehalten wieder zu Hause.



Entfernungen

Die Kilometerangaben sind meinen gps-Daten inklusive aller Umwege entnommen.

Ab Ferrol

Ortschaft	Tageskilometer	km ab Ferrol	km bis Santiago
Ferrol	29,6	0	124,5
Praia de Madalena	22,3	29,6	94,9
Betanzos	19,6	51,9	72,3
Vilacoba	22,4	71,5	52,7
A Calle	30,6	93,9	30,6
Santiago de Compostela	0	124,5	0

Ab A Coruña

Ortschaft	Tageskilometer	km ab A Coruna	km bis Santiago
A Coruna	26,0	0	79,5
Sarandons	22,9	26,0	53,5
A Calle	30,6	48,9	30,6
Santiago de Compostela	0	79,5	0